

# Politische Jahreschronik

Von unserem Bundeshausredaktor

Es besteht unbestreitbar ein Bedürfnis, die Chronik der politischen Geschehnisse unseres Landes von Jahr zu Jahr festzuhalten, gewissermaßen in einer «Dachorganisation» der unzähligen Jahres- und Geschäftsberichte, vom Verein bis hinauf zum eidgenössischen Bundesstaat. Früher erfüllte das Politische Jahrbuch, das Prof. Carl Hilty begründete und später Prof. Walter Burkhardt betreute, diese Aufgabe. Dann wurde sie, nach dem Verschwinden des Jahrbuchs, vom Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft erfüllt. Die Aufzeichnung war summarisch und dementsprechend lückenhaft. Mit der Gründung der Schweiz. Vereinigung für Politische Wissenschaften trat deren eigenes Jahrbuch in Erscheinung; die Chronik wurde nun in diesem Jahrbuch veröffentlicht und vom Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern (Prof. Erich Gruner) betreut.

**Zum erstenmal erscheint jetzt «1966 Schweizerische Politik» zweisprachig als selbständige Publikation,**

für die die genannten Institutionen, das Forschungszentrum und die Vereinigung, verantwortlich zeichnen. Es hat also, um ein beliebtes Modewort zu verwenden, eine «Institutionalisierung» stattgefunden. Dieses neue Jahrbuch kann beim Forschungszentrum bezogen werden. Seine Verfasser sind die engsten Mitarbeiter Prof. Gruners, Privatdozent Dr. Peter Gilg und Dr. François-L. Raymond. Der erste Jahresband umfaßt 160 Druckseiten mit einem zuverlässigen Personen- und Sachregister. Die beiden führenden Kulturinstitutionen des Bundes, der Nationalfonds und die Stiftung Pro Helvetia haben zur Lancierung einen Beitrag bewilligt, und zahlreiche führende Persönlichkeiten der Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und des Unterrichtswesens haben mit Rat und Tat Beistand geleistet.

Das wesentlich Neue dieser wichtigen Publikation ist die absolute Genauigkeit, soweit sich diese für die Zeitgeschichte überhaupt sicherstellen läßt. In der allgemeinen Uebersicht kommen allgemeine Politik, Jurafrage, Wahlen, Außenpolitik, Landesverteidigung, Allgemeine Wirtschaftspolitik, Kredit- und Geldwesen, Außenwirtschaftspolitik, öffentliche Finanzen, Landwirtschaftspolitik, Energiepolitik, Verkehrspolitik, Boden- und Wohnungspolitik, Erhaltung der natürlichen Lebensbedingungen, Bevölkerungs- und Sozialpolitik, Bildung und Kultur, im zweiten Teil die Gesetzgebung in den Kantonen, im dritten Parteien und Verbände zur Darstellung. Niemand kann bei der Lektüre dieser Chronik behaupten, die schweizerische Politik sei ereignisarm! Neben amtlichen Berichten ist es vor allem die sorgfältig ausgewertete politische Tagespresse, die den wissenschaftlichen Chronisten die Unterlagen zu liefern hat. Zahlreiche der so für die Nachwelt festgehaltenen Ereignisse sind in ihrem Ablauf kontrovers und berühren empfindliche Stellen. Es ist keine leichte Aufgabe, in einem nach Objektivität stre-

benden Jahrbuch eine Darstellung zu geben, die der kritischen Betrachtung direkter Zeugen standhält.

**Ein Testfall ist etwa die Ersatzwahl in den Bundesrat.**

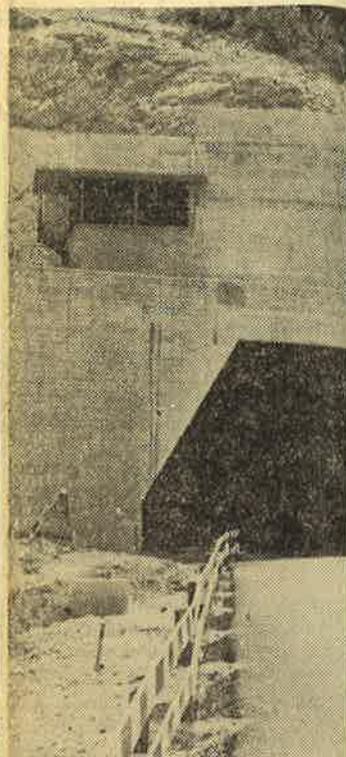
Wieso ist Bundesrat Chaudet zurückgetreten? Das Jahrbuch kann und will natürlich nicht die persönlichen Ueberlegungen des Demissionärs vermitteln. Es muß sich an den äußeren Tatbestand halten. Entscheidend war der Umstand, daß der Vorstand der radikal-demokratischen Fraktion nach Konsultierung der Parteiinstanzen nicht bereit war, Bundesrat Chaudet für das Vizepräsidium in Vorschlag zu bringen. Der Chronist nennt dies eine direkte Einladung an den Magistraten, auf Ende der Amtsdauer von einer Kandidatur für die Wiederwahl abzusehen, worauf Bundesrat Chaudet den sofortigen Rücktritt vorzog. Zutreffend wird dann für die Nachfolge auf die Spaltung innerhalb des welschen Freisinns hingewiesen, indem Waadtländer, Genfer und Freiburger getrennt auftraten. Was die Wahlen der Vereinigten Bundesversammlung anbetrifft, so wird auch eine Begründung des Stimmenausfalls von Vizepräsident Spühler gegeben, einmal wegen seiner persönlichen politischen Auffassungen (Beitritt der Schweiz zur Uno), sodann als Hinweis auf sein Alter. Wie man sieht, ist diese Chronik keineswegs farblos.

Oder man nehme den Abschnitt Boden- und Wohnwirtschaftspolitik: Die Zeitnot für die Ausarbeitung eines tragbaren Kompromisses für ein neues Bodenrecht wird richtig hervorgehoben und auf die gesamtschweizerische Bedeutung der kantonalen Abstimmung über die Zürcher Bodenrechtsinitiative hingewiesen; dieses Kapitel war natürlich längst gedruckt, als die letzte eidgenössische Volksabstimmung vor sich ging. In diesem Kapitel wird sogar der Bundesgerichtsentscheid zugunsten der Gemeinde Celerina gegen den Bündner Großen Rat, der eine ortsplannerische Maßnahme der Gemeinde kassieren wollte, dargestellt.

Die Gesetzgebung in den Kantonen kommt in der allgemeinen Uebersicht zum Wort, soweit sie gesamtschweizerische Bedeutung hat; sie erhält dann, wie gesagt, einen besondern Abschnitt, der begrifflicherweise auf das politische Leben in den Kantonen nicht näher eingehen kann. So verschieden die kantonalen Verhältnisse auch sein mögen: zum guten Teil haben sich die Kantone mit ähnlichen Fragen zu befassen, Frauenstimmrecht, Finanzfragen, Bau- und Bodenrecht, Steuerwesen, Finanzierung des Straßenbaus, Besoldungen und Schulfragen.

Forschungszentrum und politische Wissenschaft stehen in unserem Lande noch am Anfang ihrer Entfaltung. Dieser Anfang ist vielversprechend. Die junge Wissenschaft muß sich eigene Grundlagen und Kriterien erarbeiten, was auch für das Jahrbuch gilt. Es stellt zweifellos einen wichtigen Beitrag zur politischen Dokumentation dar.

Hermann Böschstein



## Wieder eine Erleichterung

Am Samstag haben wir über neuen Gotthardstraße zwischen N Gotthard-Hospiz berichtet, die einkehrverbesserung an der Südramme deutet. Ganz ohne Feierlichkeiten weiteres kleines Stück der N2 imgenommen worden; die eine 7,5 Kilometer langen Granciatunnels, Lugano aus dem Piano Sciarolo überführt. Damit kann die stets von Lugano-Paradiso bis Melide, Salvatore, ausgeschaltet werden, nicht

die Walliser Produzenten bei, Mauben, sollte auch sagen, daß gerade Ben Mengen aus dem Piemont bevor die Walliser Ernte begann» tralstelle dazu.

## Lübke-Akten durften nicht begutachtet werden

**Zürcher Kriminalpolizeichef bestätigt «Spiegel»-Bericht**

(UPI) Der Chef der Zürcher Kriminalpolizei, Walter Hubatka, bestätigte am «Spiegel» erschienenen Bericht, was Intervention eine Expertise über deutschen Bundespräsidenten Dr. Lübkes Aktenmaterial in Zürich den ist. «Die Geschichte ist weitgehend festgestellt worden», erklärte Dr. Hubatka. Die Ausführungen des «Spiegels» hat er beabsichtigt, die in ostdeutschen Dokumenten, die angeblich die Betätigung an dem Bau nationalsozialistischer Lager beweisen sollen, in seiner Tabor-aktuell» herauszugeben. Zu der Verlag den Leiter des wissenschaftlichen Stadtpolizei, Dr. Max Frei, Expertise über die Echtheit der Dokumente.

Im Februar dieses Jahres habe Staranwalt Prof. Dr. Friedrich Kaufmann material nach Zürich begeben, wo Dokumente fotografiert habe. berichtete der «Spiegel» in seiner weiter, habe Dr. Hubatka von d

## Bundesrat möchte aus Israel teurere Eier

**Dreierlei Papier aus dem sommerlichen Bundeshaus**

Zwar weilen die meisten der sieben Landesväter in den Ferien. Was — von ihrer Erholungsbedürftigkeit aus gesehen — eigentlich schade ist. Denn noch nie war es in der Umgebung des Bundeshauses so warm wie jetzt: die Aare, sonst ein kalter

### Dumping?

In zwei befreundeten Ländern wurde auf höchster Ebene reklamiert: weil österreichische Wollteiche und Stickereien mit ausgesprochenem Dumping aus dem Ausland kommen. Hierzulande